



economiesuisse

31.05.2006



Seite / Page: 0026



Die Südostschweiz
 Aufl. / Tir 14606
 6x wöchentlich

Leuenberger fordert Bewegung im Fluglärmstreit

Bundespräsident Moritz Leuenberger hat Deutschland zu neuen Gesprächen im Streit um die Anflüge auf den Flughafen Zürich-Kloten aufgefordert. Das Problem belaste die schweizerisch-deutschen Beziehungen massiv, so Leuenberger.

Kloten. – Bundespräsident Moritz Leuenberger fand am ersten Schweizerischen Luftfahrtkongress gestern am Flughafen Zürich-Kloten deutliche Worte: «Wir haben ein Problem mit den Beschränkungen im süddeutschen Luftraum und ich erwarte, dass die deutschen Nachbarn unsere Anliegen endlich ernst nehmen», sagte Leuenberger vor rund 350 Vertretern der Luftfahrtbranche. Es sei nun an der Zeit, dass sich die neue deutsche Regierung an die vor mehr als einem Jahr getroffene Vereinbarung für neue Gespräche gebunden fühle. «Ein anderes Verhalten widerspräche einer guten Nachbarschaft und würde von vielen Schweizerinnen und Schweizern nicht länger verstanden», sagte der Bundespräsident.

Über die Gerichte geht es nicht
 Leuenberger appellierte auch an die Schweizer Seite. Bei neuen Gesprächen über die Anflüge über süddeutsches Gebiet auf den Zürcher Flughafen müsse man «verhandlungsbereit und ergebnisoffen» sein und dürfe nicht einfach an Maximalforderungen festhalten. Der Flughafenkanton Zürich habe die Anliegen der deutschen Nachbarn zu lange nicht ernst genommen. Die Flughafenbetreiberin Unique habe vorgegaukelt, die Probleme liessen sich gerichtlich lösen. «Deutschland hat darauf hin auf sei-

ne eigene Souveränität gepocht und einseitige Einschränkungen verfügt», sagte Leuenberger. Diese behinderten den Zürcher Flughafen nun im Konkurrenzkampf mit Frankfurt und München und beschränkten seine Entwicklungschancen. Deutschland müsse nun Hand zu einer besseren Lösung bieten, forderte Leuenberger.

Der erste Schweizerische Luftfahrtkongress wurde vom Wirtschaftsverband Economiesuisse zusammen mit Partnern der Luftfahrtindustrie organisiert. Man habe die Probleme der Schweizer Luftfahrt von verschiedener Seite beleuchten und die volkswirtschaftliche Bedeutung des Luftverkehrs unterstreichen wollen, sagte Economiesuisse-Direktor Rudolf Ramsauer an einer Medienkonferenz. **Rund 180 000 Arbeitsplätze und eine jährliche Wertschöpfung von 26 Milliarden Franken seien in der Schweiz direkt und indirekt vom Luftverkehr abhängig.**

Franz warnt vor Einschränkungen

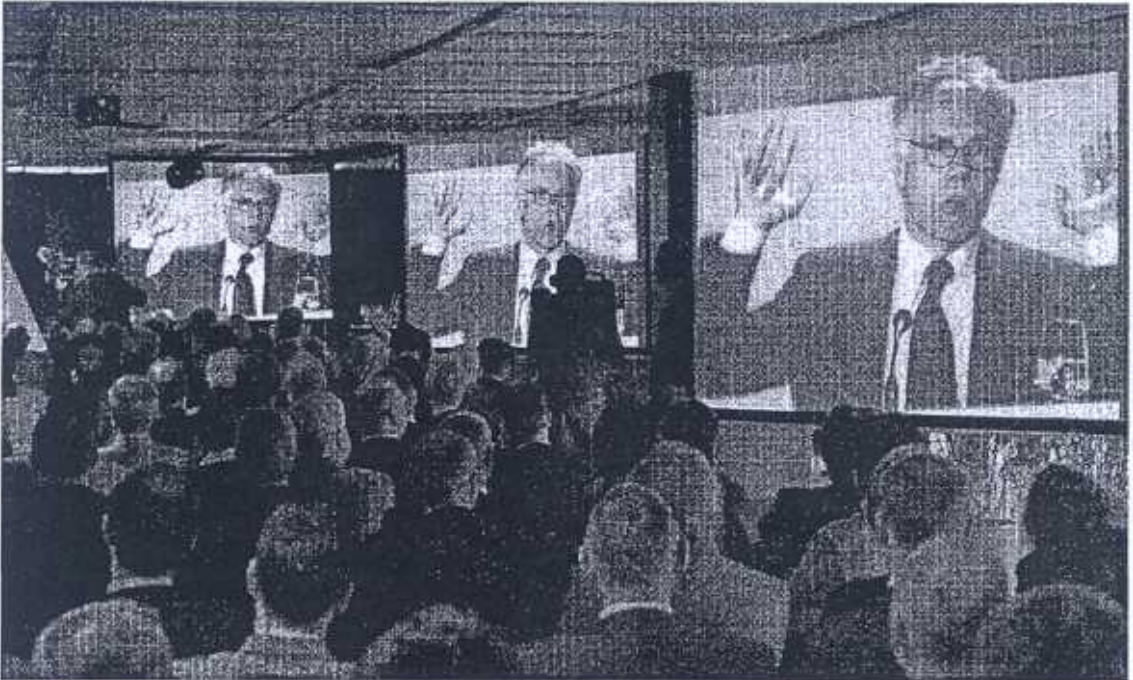
Das Thema zahlreicher Voten am Kongress war die von Fluglärmgegnern eingereichte Plafonierungsinitiative, die eine Beschränkung der jährlichen Flugbewegungen am Zürcher Flughafen auf 250 000 verlangt. Würde die Initiative angenommen, könne die Fluggesellschaft Swiss ihr Netzwerk nicht mehr wirtschaftlich betreiben, sagte Swiss-Chef Christoph Franz. Langfristig wäre gar ihre Existenz gefährdet.

Da die Initiative kantonal ist, ging Moritz Leuenberger nicht direkt darauf ein. Er bezeichnete den Zürcher Flughafen aber als nationale Schlüsselinfrastruktur, die Bundesinteressen





tangiere, aber kantonál kontrolliert werde. Der Bundeseinfluss bei den Landesflughäfen müsse verstärkt werden, sagte Leuenberger. (ap)



Für alle Teilnehmer gut sichtbar: Moritz Leuenberger äussert sich am Schweizerischen Luftfahrtkongress zum Fluglärmstreit mit Deutschland.

Bild Keystone